



Rekart, Johann, Arbeiter	38	Schneider, Nikolaus, Landwirt	40
Reuter, Josef, Landwirt	22	— Peter, Bauer	20
Rosenthal, Peter, Arbeiter	56	Schnorbach, Peter, Landwirt	52
Schmitt, Wilhelm, Arbeiter	56	Schred, Otto, Arbeiter	5
Schneider, Adam, Arbeiter	46	Schuhmacher, Josef, Arbeiter	2
— Alois, Händler, 332	39	Silbernagel Bwe.	53
— August, Landwirt	36	Velten, Felix, Förster	43
— Josef 1., Landwirt	34	Wagner, Johann, Schuhmacher	44
— Josef 2., Arbeiter	58		

**Reichenberg** Etwa 5 Kilometer von St. Goarshausen entfernt, den Hasenbach aufwärts, da wo der Reichenhainer Bach einmündet, liegt am Fuße eines waldigen Hügels das kleine Dorf Reichenberg, überbront von einer der schönsten Burgruinen des Rheintales. Reichenberg, ein Dorf von 202 Einwohnern, besteht aus einem Oberdorf und einem Unterdorf, das zum größten Teil am Abhange des Burgfelsens liegt. Alte und neue Häuser zieren den Ort, der von vielen Wanderern aufgesucht wird. Besonders sehenswert sind Burg Reichenberg, Hof Offenthal und die Obilberwertung, die am Fuße der Burg liegt.

Die Geschichte des Ortes ist eng verknüpft mit der der Burg. 1320 erbaute Wilhelm I. von Katzenellenbogen die Burg Reichenberg und stellte dieselbe in den Schutz des Kaisers, wofür er das Recht bekam, bei der Burg eine Stadt zu errichten. Von diesem Recht machte er keinen Gebrauch. So kam es, daß sich um diese Zeit bei der Burg keine Siedlung befand, sondern daß die Hürigen und Burginassen innerhalb der Burgmauern wohnten. Das nächste Dorf war Offenthal, das heute nicht mehr besteht. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Offenthal ganz zerstört und entvölkert. Heute steht auf dem Platz ein großes Hofgut. Erst nach dem Dreißigjährigen Krieg haben sich Menschen vor den Burgmauern angesiedelt, um im Schutze der Burg zu stehen. Nachdem die Burg etwa 300 Jahre besetzt war, kam sie im Jahre 1815 in den Besitz der Nassauer. Die nassauische Regierung verkaufte die Burg an einen Juden. Dieser wieder verkaufte alles zur Burg gehörige Land an die Hürigen. Desgleichen veräußerte er alles, was auf der Burg nicht nieder und nagelstarr war. Vor dem gesamten Abbruch rettete sie Archivar Habel von Schierstein, der die Burg von dem Juden kaufte. Heute ist die Burg Besizung des Geheimrats v. Dtingen. Die Burg ist für den Besuch frei.

Reichenberg ist mit der nas. Kleinbahn und der Omnibustlinie derselben (St. Goarshausen—Nassätten) bequem zu erreichen. Auf einem schattigen schönen Waldweg, dem Luisenpfad, ist es in 40 Minuten von St. Goarshausen aus zu erreichen.

Unmittelbar vor dem Ort liegt am Fuße des Burgfelsens die Fruchtsaftverfeineri von Franz Schönebeck. Hier werden die aus der Nähe stammenden Früchte zu Fruchtwinen, Fruchtsäften und nicht zuletzt zu Sektweinen verarbeitet. Welcher Wanderer könnte hier vorbeiziehen, ohne den Betrieb zu besichtigen und sich zu laden an dem Geränke von dem es heißt: Ein Labial bleibt, ob Hitze oder Frost, Schmeckts guter Apfelwein. Etwa 20 Minuten von Reichenberg entfernt liegt an dem schönen Waldweg nach der Lorelen die Domäne Offenthal (Pächter A. Staebli). Auf 450 Morgen Land unterhält der Pferdzüchter Staebli ein Privat-Gestüt. Seine Pferdeucht ist über Nassaus Grenzen bekannt. Ein schöner Ausflug oder Wanderung ist: St. Goarshausen durch das Hasenbachtal nach Reichenberg. Besichtigung der Obilberwertung, dann der Burg und des Dorfes und dann über Hof-Offenthal nach der Lorelen, zurück nach St. Goarshausen. (Wegzeit zirka 2 1/2 Stunden.)

Zwei Gasthäuser laden in Reichenberg den Fremden zur Einkehr ein.